Die Bedeutung des Kormorans für den Naturschutz

In Naturschutzkreisen hört man nicht selten, dass die Tötung der Kormorane zwar bedauerlich sei, aber angesichts des rasant fortschreitenden Flächenverbrauchs, der Intensivlandwirtschaft und der Übernutzung unserer Laubwälder nicht das vordringlichste Naturschutzproblem. Das ist falsch. Es geht nicht nur um den Kormoran, der dem Abschuss mit erhöhter Reproduktion und weiterer Zersplitterung der Winterbestände begegnen wird.

Wir stehen inmitten einer Entscheidungsschlacht um die Anerkennung der Ergebnisse der modernen wissenschaftlichen Ökologie. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob es uns gelingt, unser stetiges Wissen um ökologische Zusammenhänge in der Gesellschaft zu verankern oder ob sich dort ein dumpfes Räuber-Beute-Schmalspur-Ökologieverständnis verfestigt.

Es geht darum, ob es uns gelingt, Populationsdynamik ohne den Superprädator mit der Feuerbüchse verständlich zu machen. Weder der Mensch noch alle Seeadler, Uhus und Waschbären dieser Welt werden den Kormoran in ein wie auch immer geartetes natürliches Gleichgewicht einregulieren, weil es ein solches Gleichgewicht nicht gibt. Der Kormoran wird sich nicht „übervermehren“. Er wird weder die Äsche noch einen anderen Fisch ausrotten.

Wenn wir für den Kormoran streiten, dann geht es darum, die unsinnige Tötung von Tieren zu verhindern. Die Tötung von Kormoranen ist genauso unsinnig wie der Abschuss von Rabenvögeln um Singvögel zu schützen. Wer nicht mit allen Mitteln gegen den Abschuss des Kormorans zu Felde zieht, mit welchem Argument will der den Abschuss der Kohlmeise durch Schmetterlingsschützer verhindern?

Dabei lohnt sich durchaus auch ein Blick auf die Erfolge der Sportfischer. Er lehrt uns, die Verzagtheit unserer eigenen Öffentlichkeitsarbeit zu überdenken. Angler, die tonnenweise Fische lebend an einem Angelhaken aufgespießt aus dem Wasser ziehen und erschlagen, scheuen nicht davor zurück, Verletzungen der Fische durch den Kormoran und gar die Ausrottung der Fische durch den schwarzen Vogel an die Wand zu malen. Auf der anderen Seite stehen wir, gefangen in dem Bemühen noch das allerletzte Gegenargument aufzugreifen, mit immer neuen Untersuchungen schon Bewiesenes abermals zu beweisen und die Verständigung zu suchen. Wir haben die besseren Argumente. Wir sind die einzigen, die in dieser Auseinandersetzung keinen persönlichen Vorteil suchen. Es wird Zeit, dass wir Politiker und Öffentlichkeit bedrängen. Die Wahl des Kormorans zum Vogel des Jahres war ein richtiger und wichtiger Anfang dafür.

Auszug aus „Der Kormoran in Hessen“ in der Zeitschrift „Der Falke“, verfasst von Oliver Conz (Vorsitzender der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz)